

Wie ernst meint es Deutschland's Bundeskanzler Kohl mit der Lösung von Umweltproblemen?

Obwohl er auf dem "Klima-Gipfel" in Berlin der Hauptredner während des Kongresses vom 29. März - 7. April 1995 war, wo es um Vorbeugungsmaßnahmen zum Schutz der Erdatmosphäre ging, wurde nichts verwirklicht, außer, daß die nächste Konferenz 1997 in Tokio stattfinden wird. Die ca. 1000 Delegierten aus über 170 Ländern (einschließlich der Europäischen Union) und mehr als 1000 Beobachter, unter ihnen 165 den Regierungen nicht zugehörige Organisationen, brauchten nicht lange um die wirklichen Absichten von Kohl zu erkennen. Es gibt wohl in keinem anderen Land der Welt beim Klimaschutz größere Widersprüche zwischen Worten und Taten, als dies in der Bundesrepublik, die zweifellos als das größte "Kraftwerk" Europa's gilt, der Fall ist.

Kohl's "Geschichte-machendes" Statement wurde nicht während seiner spektakulären Rede vernommen, sondern in bemerkenswert entlarvender Offenheit unmittelbar danach: " Sie können noch so kluge Vorträge über die Umwelt halten, der Durchbruch kommt, wenn die Politiker, die an der Macht sind und bleiben wollen, und die dran kommen wollen, begreifen, es geht nur mit Erhalt der Schöpfung. Erhalt der Schöpfung ist gleich Erhalt der Stimmen." Obwohl diese öffentliche Erklärung keines Kommentars bedarf, sollte angemerkt werden, daß seine Frau Hannelore seit längerer Zeit an einer Umweltkrankheit leidet, und es gibt natürlich keinen Mangel an medizinischer Versorgung für sie, wie aus der von ihr benutzten medizinischen Einrichtung zu vernehmen war.

Ein deutscher Neurologie - Professor in der Zwielficht-Zone?

Das amerikanische Society of Medicine and Science ist verwirrt über die Rolle, die Prof. Dr. Holger Altenkirch, Humboldt Universität, Berlin, als mutmaßlicher Vermittler zwischen der Chemischen Industrie und dem Bundesgesundheitswesen, der Arbeitsmedizin und anderen Bundesbehörden, spielt. Dem Vernehmen nach hat das BGVV in Berlin (vergleichbar mit US-NIH) ihn mit der Leitung der sogenannten Pyrethroid-Studie betraut. Die Begleitumstände dieser Studie erscheinen eher mysteriös. Herausragend ist, daß nicht einmal die Bundesanwaltschaft die Herkunft der für diese Studie zur Verfügung gestellten Gelder, nachvollziehen konnte, an der 23 Probanden teilnahmen. Nach geltendem deutschen Recht ist jeder der Probanden berechtigt, Kopien seiner vollständigen medizinischen Unterlagen zu erhalten, gleichgültig, wer die medizinischen Tests bezahlt hat. Vielen Probanden ist der uneingeschränkte Erhalt der medizinischen Unterlagen verwehrt worden, so daß sich die Staatsanwaltschaft in Berlin (AZ: 90Js 510/95 und 90Js 544/96) damit befassen mußte. Altenkirch werden Fälschung und Manipulation der medizinischen Testergebnisse vorgeworfen. Als Konsequenz versagten die meisten Probanden Altenkirch ihre Zustimmung zur Veröffentlichung ihrer medizinischen Ergebnisse sogar in anonymisierter Form. Das Ziel der Studie war, der chemischen Industrie und der Bundesregierung zu beweisen, daß chronische oder subakute Expositionen gegenüber Pyrethroiden, keine irreversiblen Gesundheitsschäden oder MCS verursachen. Altenkirch hat keine wissenschaftlichen Arbeiten publiziert, und er begann sich mit MCS im Zuge der erwähnten Studie vor ca. 2 Jahren erstmalig damit auseinanderzusetzen. Aber die Regierung und die Industrie erhielten was sie wollten.